

DIE TRÜMMEL Nr. 97

Mitteilungsblatt des DPSC Stammes Pater Rupert May 16.7.62 - Nr. 97

Liebe Brüder im Stamm und in der Ferne!

Unser Sommerfest war schön. Allen sei herzlich gedankt. Viele haben geholfen, manche sogar ganz besonders viel. Ihnen schulden wir vor allem den Dank für den Erfolg. Wir wollen es jedes Jahr wiederholen, wie es war, ein echtes Stück guten Schwabings, eine einfache, nette, fröhliche Gemeinschaft junger und alter Menschen bei Geselligkeit und Tanz.

Nun kommen die Sommerfahrten; wir sind ein Pfadfinderstamm, und das Gesetz heißt Sauberkeit, Einfachheit, Sparsamkeit; und vieles andre. Manche kennen das Gesetz nicht; oder sie leben es nicht. Rauchen auf Fahrt im Pfadfindereifer verbietet sich von selbst; außerdem verbietet es die Vernunft und eben das Gesetz. Wer das nicht versteht, soll mit Angeberschale, nicht aber in Pfadfinderkluft auf Fahrt gehen; soll einen Koffer oder einen Matchsack oder ein altes dreieckiges Netz sich umhängen und so durch die Gegend strampeln oder betteln, aber nicht meinen, er gehöre zu uns. Wer selbst sich nicht Herr sein kann - sich beherrschen kann, und nicht sparen kann, gehört auch nicht unterstützt.

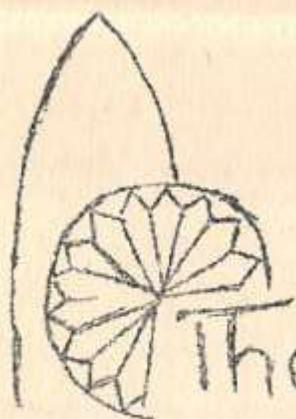
Den wirklichen Sippen kann geholfen werden: Beantragt sofort durch mich Fahrtzuschuß. Gebt mir euere Fahrtziele etc an, dann bekommt ihr ev. auch vom JMMN einen kleinen Zuschuß. Aber nur bei Vorlage des Sippenkassenbuchs.

Lebt auch auf Fehrt pfadfinderisch: Einfach und natürlich und sparsam. Denkt, daß, während es euch gut geht, andre Buben und Kinder an Hunger sterben! Lebt fröhlich, mit Verstand; ihr seid Menschen!

Zuschüsse gibt es auch für gute Noten, wie voriges Jahr. Mancher hat sich dadurch manche Mark verdient. Zeigt mir eure Zeugnisse, sagt es auch den andern; ihr bekommt deshalb nicht weniger, wenn viele Buben kommen. Aber nur Pfadfinder bekommen solch einen Zuschuß; der Ausweis muß mir vorgelegt werden und das Prüfungsheft. Wenn etwas drin fehlt, holt es schnell nach, jetzt belastet auch die Schule nicht mehr. Z.B. Messedienen am kommenden Mittwoch (18. Juli) früh 7 Uhr Josefkirche, Turmkapelle, zum letztenmal vor den Ferien. Unter der Woche nach Absprache mit mir im Heim Nazareth, $\frac{1}{2}$ 7 oder 7 Uhr täglich. Die deutschen Gebete, die ihr können müßt, stehen im Gottesdienst Seite 97 u. 107. Du mußt alle läsen, jedoch nicht ohne Buch (GD) ministrieren können. Haltet euer Versprechen: dazu gehört auch, daß man seine Prüfungen macht, bes. wenn man das Versprechen schon vorher ablegen durfte. Jugendherbergsmarken etc rechtzeitig bei mir holen. Ich bin die ersten Ferientage noch hier und früh 8 Uhr immer zu sprechen..

Ich habe in Düsseldorf bestellt, aber es ist fraglich, ob die Hemden u. Gürtel noch vor den Ferien kommen. Das Rüsthaus scheint ziemlich ausverkauft zu sein. Bei Böllner, Karlsplatz 8, Hemdengeschäft, könnt ihr dann Hemden, bei Marstaller, Ledergeschäft, Gürtel und Knoten haben; Bücher Thetinerpassagebuchhandlung.

Vergesst nicht das Treffen in Königsdorf am Samstag/Sonntag 8./9. September. Ihr könnt auch nette Freunde dazu mitbringen. An Allerheiligen (1. Nov.) treffen wir uns am Grab von Pater Rupert Mayer, unserm Stammespatron (Bürgersaal Unterkirche) Auch die Eltern sind dazu herzlich eingeladen. Und nun Gute Fahrt und Gut Pfad! Euer Kurot.



Thomas Becket

hier beginnt die TROMMEL,
den lebensweg einiger be-
rühmter Persönlichkeiten
niederzuschreiben

Thomas Becket war der Sohn rechtschaffener Bürger. Durch überragende Intelligenz war er schon in jungen Jahren bis zum Sekretär des Erzbischofs "Theobald von Canterbury" emporgestiegen. Dem Königshause treu ergeben, widmete sich Thomas Becket voll und ganz dem einflußreichen Amte. Der König, so wird berichtet, bewunderte ihn. Sie waren beide jung, Heinrich II und er. Sie liebten das Leben und die Macht. Sie spannten politische Intrigen und führten mörderische Kriege. Doch der König wußte, daß Thomas Becket in Grunde anders war als er selbst. Aber gerade diese Selbstverleugnung brachte dem Kanzler die Freundschaft Heinrichs II. ein. Eine Machtfülle sondergleichen, alle Pracht und alles an Reichtum, den das Königspaar nur vergeben konnte, ergoß sich über To-

nas. Nur eines trennte ihn von seinen königlichen Freunde: Nie nahm Thomas an den Ausschweifungen des Königs teil. Nie erlag er den Versuchungen, die Macht und Reichtum boten. Vielleicht, so meinen die Chronisten, liebte ihn Heinrich II eben wegen dieser menschlichen Größe am allermeisten.

Nach einem erfolgreichen Feldzug in Frankreich, den Thomas Becket an der Spitze der englischen Truppen mitgenacht hatte, setzte der König durch, daß sein Kanzler zum Erzbischof von Canterbury und Primas von England gewählt wurde. Aber den Freund band jetzt ein höherer Eid. Als erstes stellte er sein Kanzleramt zur Verfügung und ging dann daran, der königlichen Willkür die Schranken zu weisen. Geflüchtet und wieder "in Gnaden" zurück geholt wurde er dann schließlich das Opfer einer Verschwörung.

Am 29. Dezember fand man Thomas Becket in seiner eigenen Kirche ermordet auf (1170). Und die Gerüchte wollten nicht verstummen, daß der König selbst den Mordplan gegen seinen Freund ausgeheckt habe. Sein Grab wurde dann für eine Zeit eine Wallfahrtsstätte.